



Bündner Naturmuseum
Museum da la natira dal Grischun
Museo della natura dei Grigioni

HAUS ZEITUNG

NR. 68, AUGUST 2021

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Im Jahre 2007 produzierten das Bündner Naturmuseum, die Stiftung Pro Lutra, der Zoo Zürich und der Zürcher Tierschutz eine Ausstellung über den einheimischen Fischotter. Das Besondere daran: Der Fischotter kam in der Schweiz gar nicht vor. Als «Fischereischädling» gebrandmarkt, wurde er ab dem Ende des 19. Jahrhunderts massiv verfolgt. 1989 galt er als ausgestorben.

Die Ausstellung informierte über die Biologie, die Lebensraumansprüche und das Schicksal des Fischotters, um eine allfällige – natürliche! – Rückkehr vorzubereiten. Und bereits 2009 tauchte ein erster Fischotter in Graubünden auf! Seither werden hierzulande vermehrt wieder Fischotter festgestellt, einige pflanzten sich auch fort.

Der Fischotter ist aber noch lange nicht über den Berg. Die Bestandsgrösse von heute, vermutlich wenige Dutzend Tiere, gab es vor 40 oder 50 Jahren schon einmal – und danach starb der Fischotter aus. Zahlreiche Gewässerrevitalisierungen machen aber Hoffnung. Die Ausstellung von 2007 hiess «Eine Chance für den Fischotter». Der Fischotter ist aber auch eine Chance *für uns*. Er zeigt, ob die Qualität unserer Gewässer und unser Umgang mit der Natur für anspruchsvolle Arten genügen. Er stellt aber auch unsere Toleranz auf den Prüfstein und fragt, ob unsere «Liebe zur Natur» mehr ist, als eine Liebe für Eigeninteressen.

15 Jahre lang wurde die Ausstellung an vielen Orten gezeigt. Nun tritt sie bald in den Ruhestand. Zuvor zeigen wir sie noch einmal im Bündner Naturmuseum, denn Information über den Fischotter bleibt wichtig. Wir freuen uns auf Ihren Besuch. //

Herzlich
Ihr Ueli Rehsteiner, Museumsdirektor



Foto: U. Rehsteiner, Gehegeaufnahme Natur- und Tierpark Goldau



Foto: BNM

BNM SONDERAUSSTELLUNG

FISCHOTTER – RÜCKKEHR AUF DAUER?

Kaum ein einheimisches Säugetier ist so vollendet an ein Leben im Wasser und an Land angepasst wie der Fischotter. Doch dies schützte ihn nicht vor der Ausrottung. Seit einigen Jahren werden jedoch wieder Fischotter in der Schweiz und auch in Graubünden festgestellt. Die Sonderausstellung «Der Fischotter – Die leise Rückkehr des Meisterschwimmers» stellt im Bündner Naturmuseum dieses faszinierende Tier vor. Eröffnet wird sie am 15. September mit einer öffentlichen Vernissage.

Im Wasser und an Land zuhause

Der Fischotter ist im Wasser und an Land zuhause. Sein Körper ist stromlinienförmig, die Zehen sind mit Schwimmhäuten verbunden, das Fell mit bis zu 70'000 Haaren pro cm² ist wasserundurchlässig. Grosse Lungen und viele sauerstoffbindende Blutkörperchen ermöglichen Tauchgänge von mehreren Minuten. Aber auch an Land graben, springen und klettern die Tiere gut.

Hoher Energieverbrauch und -bedarf

Der Fischotter bewegt sich im nassen Element nicht nur fast wie ein Fisch im Wasser, Fische stellen auch seine Lieblingsspeise dar. Er frisst aber auch Krebse, Amphibien, Mäuse und anders mehr. Fischotter haben einen hohen Energieverbrauch, daher ist Nahrung in genügender Menge zentral. Dennoch setzen Fischotter kaum Fett an. Dieses wäre der Wendigkeit beim Tauchen nicht förderlich. Ein Fischotter mit 3% Fettanteil gilt bereits als übergewichtig!

Einzelgänger mit Kommunikationstalent

Fischotter bringen meist 2 bis 3 Junge zur Welt, von denen jedoch durchschnittlich die Hälfte stirbt, bevor sie erwachsen werden. Nach ungefähr einem Jahr suchen sich Jungtiere ein eigenes Revier. Auch wenn Fischotter recht anpassungsfähig sind, ist es für sie oft nicht leicht, passende Gewässer zu finden. Denn ein Territorium muss ausreichend Nahrung, zahlreiche gut versteckte Tagesruheplätze und sichere Aufzuchtorte aufweisen. Kein Wunder, können Wanderungen über mehr als 100 Kilometer führen. Dabei fallen Fischotter nicht selten Fressfeinden oder dem Verkehr zum Opfer.

Fischotter sind Einzelgänger. Ihre Reviere erstrecken sich über mehrere Kilometer Uferlänge. Die Territorien von gleichgeschlechtlichen Tieren überlappen sich kaum. Zwar gehen sich Fischotter

möglichst aus dem Weg, dafür kommunizieren sie intensiv über Duftmarken im Kot. Diesen deponieren sie bevorzugt an exponierten Stellen. Individuelle Duftnoten darin signalisieren: Hier bin ich zu Hause und wehe, ein anderer wagt es, ungefragt in mein Revier einzudringen! Zur Paarungszeit dient der Duft aber auch der Partnerfindung.

Leben Totgeglaubte länger?

Als «Fischereischädling» verschrien, wurde der Fischotter – durch Gesetze legitimiert und durch finanzielle Anreize gefördert – intensiv verfolgt. 1989 galt die Art hierzulande als ausgerottet. In mehreren Nachbarländern nehmen die Fischotterbestände in den letzten Jahren wieder zu. Dies führt zu Einwanderung in die Schweiz. 2009 erfolgte in Graubünden ein erster Nachweis – der erste seit Jahrzehnten. Mittlerweile kam es an mindestens zwei Orten der Schweiz sogar zur Nachwuchs. Die Zukunft wird zeigen, ob der Fischotter in der Schweiz dauerhaft wieder heimisch wird.

Eine Chance für den Fischotter

Die Wanderausstellung «Der Fischotter – Die leise Rückkehr des Meisterschwimmers» wurde 2007 als gemeinsame Produktion des Bündner Naturmuseums, der Stiftung Pro Lutra, des Zoos Zürich und des Zürcher Tierschutzes produziert und nun aktualisiert.

Der erste Teil zeigt die Lebensweise des Fischotters und stellt weitere Otterarten und Wasserbewohner vor.

«Fischotter und Mensch» bildet den zweiten Teil der Ausstellung. Hier werden die Ausrottung des Fischotters in der Schweiz und die Gefahren, denen er ausgesetzt ist, thematisiert. Neben Umweltgiften und vielen Verkehrsopfern ist der stark veränderte Lebensraum besonders ungünstig. Glücklicherweise sind im Zuge des Hochwasserschutzes Flussaufweitungen oder Revitalisierungen wieder sehr aktuell geworden. Der Fischotter hat eine zweite Chance verdient. Dafür benötigt er unseren Goodwill und unsere Förderung.

Eintauchen wie ein Fischotter

Dank der Gestaltung der Ausstellung mit vielen eindrücklichen Bildelementen tauchen die Besucher gewissermassen selber in den Lebensraum des Fischotters ein. Es gibt interessante Präparate, interaktive Elemente, Filmbeiträge und Informationstafeln zu entdecken. So lässt sich ein Bild von der Lebensweise des Fischotters und seiner Situation in Europa machen. Die Ausstellung wurde von der Firma gasser, derungs in enger Zusammenarbeit mit dem Bündner Naturmuseum gestaltet.

Ein reichhaltiges Rahmenprogramm mit Führungen und Vorträgen vertieft das Thema. Mehr dazu finden Sie auf Seite 8. (ur) //

BNM SONDERAUSSTELLUNG

BÜNDNER PÄRKE – ECHTE SCHÄTZE

Die Bündner Pärke Schweizerischer Nationalpark, Parc Ela, Naturpark Beverin, Naturpark Biosfera Val Müstair, Parco Val Calanca und UNESCO-Welterbe Tektonikarena Sardona sind reich an Natur, Kultur und innovativen Projekten. Im Rahmen der Sonderausstellung «Bündner Pärke – Echte Schätze» stellen sie sich im Bündner Naturmuseum vor.

Bis Ende August präsentierten sich drei Pärke, im zweiten Teil bis 28. November 2021 stellen sich nun der Parc Ela, der Naturpark Beverin und die Tektonikarena Sardona vor. Jeder Park präsentiert sich mit einem Park-Schatz und spannenden Geschichten, welche durch ausgewählte Botschafterinnen und Botschafter erzählt werden. Bei den Naturparks stehen Informationen über Kultur und Natur im Vordergrund. Die Tektonikarena Sardona erklärt durch ein Steinpuzzle die Entstehung der Alpen.

Die Ausstellung ermöglicht eine spannende Entdeckungstour durch die Natur- und Kulturwerte Graubündens. Konkrete Beispiele und vielfältiges Anschauungsmaterial machen die Besonderheiten jedes Parks sicht- und greifbar. Beim Wettbewerb «Auf zur Schatzsuche» gibt es einen attraktiven Parkschatz zu gewinnen. (ur) //



Foto: BNM

BNM VITRINE

ZECKEN

Wer sich für Zecken, ihre Stiche und wirksame Schutzmassnahmen dagegen interessiert, findet noch bis zum 31. Oktober 2021 im Bündner Naturmuseum Informationen dazu. Eine Vitrine «Zecken – Überträger von Krankheiten» widmet sich insbesondere den beiden Infektionskrankheiten Frühsommer-Meningoenzephalitis (FSME; Hirnhaut- und Gehirnentzündung) sowie Borreliose und zeigt, wie man sich gegen diese schützen kann. Die kleine Ausstellung stellt die verschiedenen Stadien im Leben von Zecken vor und öffnet damit auch den Blick in ihre Biologie. (sl) //

BNM OBJEKT DES MONATS

BACHFLOHKREBS

Der Bachflohkrebs lebt in kleinen und mittelgrossen Fließgewässern mit guter Wasserqualität. In der Schweiz gibt es 40 verschiedene Arten. Vier davon kommen weltweit nur in der Schweiz vor. Für Fische, Vögel und Kleinsäuger sind Bachflohkrebse eine wichtige Nahrungsquelle.

1846 sammelte Dr. med. Johann Georg Amstein bei Malans Bachflohkrebs. Es sind die ältesten Belege eines Bachflohkrebses in der Schweiz! Sie befinden sich in der Sammlung des BNM. Bis Ende November kann dieses Tier im BNM bestaunt werden. (sl) //



Foto: BNM

BNM AUSSTELLUNG

BNM-AUSSTELLUNGEN UNTERWEGS

Die vom Bündner Naturmuseum erstellte Sonderausstellung «Wunderwelt der Bienen» ist zurzeit in den Montafoner Museen in Schruns (Vorarlberg, A) zu Gast und bleibt dort bis 20. April 2022.

Die Ausstellung «Gipfelstürmer und Schlafmützen – Tiere und Pflanzen im Gebirge» wird bis zum 24. Oktober 2021 im Naturmuseum Solothurn gezeigt. Ab März 2022 wird sie voraussichtlich im Nationalparkzentrum in Zernez zu besichtigen sein. (ur) //

BNM INFO CORONAVIRUS

MUSEUMSBESUCH UND CORONA



Zur Zeit der Drucklegung dieser Hauszeitung gelten noch immer einige Richtlinien im Zusammenhang mit dem Coronavirus. Die wichtigsten sind:

- Im Museum besteht Maskentragpflicht für Personen ab 12 Jahren. Ausnahmen nur mit ärztlichem Zeugnis.
- Die Teilnehmerzahl bei Führungen und Vorträgen ist beschränkt.
- Für die Teilnahme an Veranstaltungen ist eine Anmeldung nötig. Anmeldungen werden online unter www.naturmuseum.gr.ch oder unter Tel. 081 257 28 41 entgegengenommen.

Wir danken für Ihr Verständnis und freuen uns auf Ihren Besuch. (ur) //

BLAUQUARZ VOM CALANDA

Josef Brändle aus Domat/Ems fand 1952 am Calanda die ersten Blauquarze der Schweizer Alpen. Der grosse Blauquarz im 2. Obergeschoss des Bündner Naturmuseums wurde vermutlich in den 1970er-Jahren entdeckt.

Blauquarze entstehen durch Einschlüsse von Turmalinfasern im Quarz. Turmalinfasern benötigen spezielle Wachstumsbedingungen und kommen daher nur selten vor. Am Calanda bildeten sie sich vor ca. 275 Millionen Jahren aus vulkanischem Gestein und bestimmten Stoffen. Die fein verteilten, nadeligen Fasern bewirken, dass bei der Lichtbrechung nur kurzweiliges Licht gestreut wird. Der Quarz erscheint deshalb bläulich. (jt) //

OGGETTI DEL MNG

QUARZO AZZURRO DEL CALANDA

Nel 1952 Josef Brändle di Domat/Ems trovò sul Calanda il primo quarzo azzurro delle Alpi svizzere. Presumibilmente il grande quarzo azzurro esposto nel Museo della natura dei Grigioni è stato scoperto negli anni '70.

Il quarzo azzurro si forma grazie a inserzioni di fibre di tormalina nel quarzo. Le fibre di tormalina necessitano di condizioni particolari per crescere e quindi sono rare. Circa 275 milioni di anni fa sul Calanda si formarono fibre simili da rocce vulcaniche e altre sostanze. Le fibre finemente distribuite e aghiformi fanno sì che durante la rifrazione si disperda solo la luce a onde corte. Per questo motivo il quarzo è di colore azzurro. (jt) //

OBJECTS DAL MNG

QUARZ BLAU DAL CALANDA

Josef Brändle da Domat/Ems ha chattà l'onn 1952 ils emprims quarzs blaus da las Alps svizras sin il Calanda. Il quarz blau grond dal Museum da la natira dal Grischun è probablamain vegnì chattà ils onns 1970.

Quarzs blaus vegnan furmads tras inclusions da fibras da turmalin en il quarz. Fibras da turmalin dovran cundiziuns spezialas per ch'ellas possian sa furmar ed èn pervia da quai raras. Sin il Calanda èn ellas vegnidadas furmadas avant ca. 275 milliuns onns da crap vulcanic e d'ulteriuras substanzas. Las fibras repartidas en il quarz en furma da guglias finas procuran che mo la glisch d'undas curtas vegn derasada tar la refracziun da la glisch. Pervia da quai survegn il quarz ina glischur blava. (jt) //

NEUE EXPONATE

Die Ausstellungsobjekte in den Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums werden bei Bedarf ersetzt oder ergänzt. Seit der Herausgabe der letzten Hauszeitung im Dezember 2020 sind einige Neuheiten zu besichtigen.



Foto: BNM

Im Erdgeschoss steht seit Jahresbeginn neben dem Gamsbock im Winterfell eine Geiss mit ihrem Kitz im Sommerfell. Damit lassen sich die Tiere nach Alter, Geschlecht und Jahreszeit miteinander vergleichen. Die Geiss und ihr Junges kamen als Folge eines Absturzes mit natürlichen Ursachen ins Naturmuseum. Ein Präparat mit einer Prise Dynamik ist der Fuchs auf Mäusejagd. Präparator Jarno Kurz hat ihn mit einer Schermaus in einer realitätsnahen Konstellation dargestellt – die beiden sind füreinander nicht sichtbar, für die Betrachter hingegen schon. So, wie es nur im Museum möglich ist.

Die Felle von Marderartigen wie Baum- und Steinmarder, Iltis oder Wiesel bleichen vergleichsweise rasch aus. Daher wurden einige der bisherigen Exponate ersetzt. Schliesslich besiedelt auch ein neues Murmeltier die Dauerausstellung. Das vorherige hatte den Zenit seiner Attraktivität überschritten. Als «Objekt des Monats» sind bis Ende November Bachflohkrebse zu bestaunen. (ur) //

BNM KINDERGEBURTSTAGE

NEU IM BNM: KINDERGEBURTSTAGE

Seit kurzem bietet das Bündner Naturmuseum Kindergeburtstage an. Organisiert und durchgeführt werden sie von Yvonne Gustin-Busch. Yvonne Gustin-Busch verfügt über langjährige Erfahrung als Naturpädagogin und arbeitet seit längerem am Empfang des BNM. Um Näheres über dieses Angebot zu erfahren, haben wir sie um Auskunft gebeten.

Yvonne, Du betreust ein neues Angebot im BNM, die Kindergeburtstage. Was war der Auslöser und was umfasst dieses Angebot? Es bereitet mir viel Freude, naturkundliche Themen zu vermitteln. Als Naturpädagogin durfte ich immer wieder erleben, wie sehr sich Kinder für Tiere begeistern können. Besonders Spass macht es mir, Sachwissen spielerisch verpackt weiterzugeben.

Bisher wurden Geburtstagsführungen im Bündner Naturmuseum nur ausnahmsweise durchgeführt. Neu sollen sie fest in unserem Angebot verankert werden und regelmässiger stattfinden, ohne dass die Museumspädagogik involviert ist. Als sich für mich die Gelegenheit bot, Kindergeburtstage im Naturmuseum anzubieten, war es für mich klar, dass ich dies gerne übernehme.

Dieses neue Angebot umfasst sowohl informative Teile mit Ausstellungsobjekten, Geschichten, Bildern und spannenden Informationen zu den Tieren im Museum, als auch spielerische Sequenzen, Sinneserfahrungen und das Erleben besonderer Präparate ausserhalb der Ausstellungen.

Welche Themen werden angeboten?

Es kann zwischen zwei Angeboten ausgewählt werden:

– Schlau wie ein Fuchs:

Dabei wird der Frage nachgegangen, weshalb Füchse wohl als schlau gelten. Spielerisch erfahren die Kinder mehr darüber. Sie entdeckt zudem weitere Tiere im Museum, mit welchen der Fuchs zu tun hat. Schlussendlich dürfen die Kinder bei einer Rätseltour beweisen, dass auch sie ganz schön schlau sind.

– Wie Tierkinder für das Leben fit werden:

Tierbabys faszinieren! Die Kinder lernen neugeborene Blitzstarter und Spätzünder kennen und erfahren, wie sie ihre Kindheit verbringen und was sie alles lernen, obwohl sie nie die Schule besuchen.

Wie lange dauert der Anlass? Eine Führung dauert ca. 90 Minuten inklusive einer kurzen Pause, in der wir feine Sirupe von heimischen Pflanzen anbieten.



Foto: BNM

Kinder welcher Altersgruppen können an Kindergeburtstagen teilnehmen? Und wie viele können daran teilnehmen?

Die Kinder können zwischen 5 und 11 Jahre alt sein. Um eine gute Betreuung zu gewährleisten, sollten es maximal 10 Kinder sein, welche zudem von einer erwachsenen Person begleitet werden.

Wann finden die Kindergeburtstage statt? Was kostet es, wenn ich einen Anlass buche? Wir können Kindergeburtstage von Montag bis Freitag anbieten. Der Termin wird in Absprache festgelegt. Ein Anlass kostet Fr. 170.–, inklusive ein kleines Geschenk für jedes Kind.

Wie gehe ich konkret vor, wenn ich mich für einen Kindergeburtstag interessiere oder einen buchen möchte? Und wo finde ich allenfalls weitere Informationen dazu? Wer sich für den Geburtstagsanlass interessiert, kann sich telefonisch (Tel. 081 257 28 41) oder per Mail info@bnm.gr.ch mit uns in Verbindung setzen. Weitere Informationen findet man auf unserer Website www.naturmuseum.gr.ch.

NATURFORSCHENDE GESELLSCHAFT GRAUBÜNDEN

Die Naturforschende Gesellschaft Graubünden (NGG) bietet im Winterhalbjahr 2021/22 wiederum ein attraktives Vortragsprogramm an. Themen sind Überlieferungen des Arztes und Naturforschers Johann Jakob Scheuchzer aus Graubünden von 1699 bis 1707, Sonnenaktivität und Weltraumwetter, die Entwicklung von Schmetterlingsbeständen und Auswirkungen des Klimawandels auf arktische Regionen. 2022 wird die NGG erneut den Förderpreis für herausragende naturwissenschaftliche Maturaarbeiten verleihen.

Informationen zu den Vorträgen bis Januar 2022 finden Sie auf Seite 8. (ur) //

GASTFENSTER NATIONALPARK

BARTGEIER



30 Jahre Wiederansiedlung des Bartgeiers im Nationalpark
Vor 30 Jahren, am 5. Juni 1991, wurden die ersten Bartgeier im Schweizerischen Nationalpark (SNP) ausgewildert. Damit begann die erfolgreiche Rückkehr dieses Vogels in die Schweizer Alpen. Bis 2007 wurden im SNP insgesamt 26 Bartgeier in die Freiheit entlassen, weitere im benachbarten Nationalpark Stifflerjoch. 2007 brütete das erste Bartgeierpaar im SNP in der Val Tantermozza. Mittlerweile ziehen vier Paare regelmässig ihre Jungen im SNP auf. Damit hat sich das bündnerisch-italienische Grenzgebiet zu einem eigentlichen Bartgeier-Hotspot entwickelt: Bis heute haben hier 23 Paare insgesamt 129 Küken aufgezogen, was 42 Prozent der alpenweit geschlüpften Jungtiere entspricht.

Mehr dazu unter www.nationalpark.ch/bartgeier
Am 29. September referieren Dr. Daniel Hegglin und Dr. David Jenny in Zemez über die Wiederansiedlung:
www.nationalpark.ch/naturama //

ANLÄSSE, KURSE UND EXKURSIONEN

Wir erinnern Sie gerne per e-Mail an die aktuellen Termine!
Möchten Sie von unserem Angebot Gebrauch machen und vor Anlässen und Terminen des Bündner Naturmuseums – Rendez-vous am Mittag, NATURSPUR-Vorträge, weitere Vorträge, Führungen, Kurse oder Exkursionen – per e-Mail daran erinnert werden? e-Mail an: info@bnm.gr.ch



BNM INFORMATIONEN

BNM NEU AUF SOZIALEN MEDIEN

Das Bündner Naturmuseum ist neu auf den sozialen Medien Facebook und Instagram vertreten. Wir möchten damit noch weitere Kreise der Bevölkerung erreichen und auf unser Angebot aufmerksam machen.

Mit kurzen, aber aussagekräftigen Texten und Bildern weisen unsere Beiträge gezielt auf Aktuelles wie Sonderausstellungen, aussergewöhnliche Ausstellungsobjekte oder spannende Veranstaltungen hin.

Alle Facebook- und Instagram-Beiträge des Bündner Naturmuseums werden unter dem Account des Kantons Graubünden erfasst. (kr) //

BNM ET CETERA

AUSGABE JAGD- UND FISCHEREIPATENTE

Jagd- und Fischereipatente können von Dienstag bis Samstag jeweils von 10.00 – 17.00 Uhr am Schalter des Bündner Naturmuseums bezogen werden. Jagdpatente für die kommenden Jagden sind ab Dienstag, 17. August 2021 erhältlich. Die Zahlung ist bar, per MaestroCard, PostCard, MasterCard, Visa sowie TWINT möglich.

Beim Bezug eines Patentes sind folgende Unterlagen vorzuweisen:

- gültiger Personalausweis
- Jagdpatentbüchlein
- Ausweis über die gesetzliche Haftpflichtversicherung
- Formular mit der persönlich unterzeichneten Bestätigung, dass keine Verweigerungsgründe gemäss Artikel 7 KJG vorliegen, die Jagdwaffe persönlich eingeschossen wurde und für Bündner, dass der steuerrechtliche Wohnsitz seit drei aufeinander folgenden Monaten im Kanton Graubünden ist (Art. 4 RJV)
- Bestätigung über die Erfüllung der jagdlichen Schiesspflicht/Treffsicherheitsnachweis

Alle weiteren Infos unter www.ajf.gr.ch. (pm) //

BNM PERSÖNLICH

Ende Mai hat Käthi Scherrer ihre Stelle am Empfang des Bündner Naturmuseums aufgegeben, um eine neue berufliche Tätigkeit zu beginnen. Sie war während neun Jahren bei uns tätig und hat viel dazu beigetragen, dass die Arbeit an dieser Schlüsselstelle des Museums rund läuft. Auch in hektischen Situationen behielt sie immer die Übersicht und hat ihre Arbeiten bravurös gemeistert. Wir danken Käthi herzlich für ihren wertvollen Einsatz und wünschen ihr alles Gute für die Zukunft.

Anfang Mai stiess Katharina Ramseyer neu zum Team. Sie ist vor allem für die Betreuung der Webseite und sozialen Medien zuständig und unterstützt das Team am Empfang. Seit Anfang August absolviert Cedric Lehner sein 2. Lehrjahr als Kaufmann im Rotationsmodus im Bündner Naturmuseum. Wir heissen Kathy und Cedric herzlich willkommen! (pm) //



NACHRUF

GOTTFRIED RÜDLINGER
(11.11.1919 – 28. 2. 2021)

Ende Februar 2021 verstarb Gottfried Rüdinger, der langjährige Betreuer der Mineralogie im Bündner Naturmuseum (BNM), mit 101 Jahren nach einem erfüllten Leben. Bis ins hohe Alter konnte er dieses selbständig gestalten. Dazu äusserte er sich gerne wie folgt: «Alle wollen alt werden, aber niemand will alt sein». Als Fünfjähriger wanderte er mit der Familie nach Kanada aus. Aufgrund einer Erkrankung des Vaters kehrte die Familie mit den fünf Kindern alsbald zurück und Gottfried besuchte in Poschiavo die Schulen. Stolz zeigte er noch im hohen Alter seine Bestnoten aus dieser Zeit. Nach einer kaufmännischen Lehre und einer Stelle bei einer Versicherung wurde er Vertreter bei Nestlé und liess sich mit seiner Familie in Chur nieder. Mit 55 Jahren liess er sich pensionieren und widmete sich fortan seiner Leidenschaft, der Mineralogie. Nebst der Betreuung der Mineralogie im BNM bis ins Jahr 2001 war er Präsident des Strahlvereins SVSMF Sektion Graubünden. Für das BNM unterstützte er bereits die Erstellung der ersten Mineralienausstellung des im Jahre 1981 eröffneten Neubaus an der Masanserstrasse. Für seinen Einsatz für die Mineralogie erhielt er einen Anerkennungspreis des Kantons. Im Jahr 2018 durfte er noch erleben, dass ein neu entdecktes Mineral als Rüdingerit nach ihm benannt wurde. (ue) //

IMPRESSUM AUSGABE NR. 68 / AUGUST 2021

Erscheinungsweise: 2–3mal jährlich
Auflage: 3100 Exemplare
Redaktionsadresse: **Bündner Naturmuseum «Hauszeitung»**
Masanserstrasse 31, 7000 Chur
Tel: 081 257 28 41
info@bnm.gr.ch, www.naturmuseum.gr.ch

Nachdruck oder Vervielfältigung mit Quellenangabe erwünscht.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dieser Ausgabe:

Barbara Brunold (bb), Ueli Eggenberger (ue), Yvonne Gustin, Stephan Liersch (sl), Hans Lozza (hl), Paola Mazzoleni (pm), Kathy Ramseyer (kr), Dr. Ueli Rehsteiner (ur), Jasmine Tschan (jt).

BNM MUSEUMSSHOP

AUS DEM SHOP

Geniessen Sie die letzten, langen Sommertage, um ein schönes Naturbuch zu lesen und das Gelernte gleich ins Praktische umzusetzen. Oder beobachten Sie den Wandel der Natur und bereichern Sie so Ihren Aufenthalt draussen. Bei uns im Shop finden Sie viele Inspirationen dazu.



Die Naturpärke Graubündens sind zu Besuch im Bündner Naturmuseum. Im Sortiment führen wir daher auch Bücher, welche einen tieferen Einblick in deren Naturschätze geben.



Vogelgezwitscher bei «echten» Vögeln lernen!



Die Pilzsaison 2021 ist da:



Für unsere jüngsten Besucher:



Die vorgestellten Artikel können im Shop des Bündner Naturmuseums gekauft werden oder wir senden Ihnen diese per Post zu. (bb) //

Mittwoch, 08. September 2021, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

STEINFLIEGEN: FASZINIERENDE BIOINDIKATOREN

Vortrag von Christian Roesti, Orthoptera.ch GmbH, Bern

Mittwoch, 15. September 2021, 19.15 Uhr, Brandis B12

Öffentliche Vernissage zur Sonderausstellung

DER FISCHOTTER – DIE LEISE RÜCKKEHR DES MEISTER-SCHWIMMERS

Mittwoch, 22. September 2021, 17.00 Uhr, Brandis B12

NATURsPUR – Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren

FARBEN IM TIERREICH – VON KNALIG BIS UNSCHENBAR

Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 29. September 2021, 18.00 Uhr, BNM

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

«FISCHOTTER»

Mittwoch, 13. Oktober 2021, 18.00 Uhr, BNM

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

«FISCHOTTER»

Mittwoch, 20. Oktober 2021, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

FINKI – EIN JAHR IM LEBEN EINES ROTHIRSCHS

Vortrag von Fabian Riedi, dipl. Natw. ETH, Wildtierbiologe, Naturvision

Donnerstag, 21. Oktober 2021, 20.15 Uhr, Brandis B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

«UNGLAUBLICHE BERGWUNDER» – JOHANN J. SCHEUCHZER
ERFORSCHT GRAUBÜNDEN 1699 – 1707

O-Ton-Inszenierung mit Brieflektüren von Prof. Dr. Simona Boscani Leoni und Prof. em. Dr. Jon Mathieu

Samstag, 23. Oktober 2021, 10.15–12.15 Uhr, Brandis B12

NACH DEM ATLAS IST VOR DEM ATLAS – BILANZ UND
AUSBLICK AUF WICHTIGE FORSCHUNGSTHEMEN

Tagung zum neuen Säugetieratlas. Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch. Anmeldung zwingend.

Mittwoch, 03. November 2021, 18.00 Uhr, BNM

Natur am Abend – Führung durch die Dauerausstellung

PFLANZLICHE REDEWENDUNGEN UND BLUMIGE
SPRICHWÖRTER

Samstag, 13. November 2021, 12–24 Uhr, BNM & Brandis B12

Langer Samstag im Bündner Naturmuseum

«VIELFÄLTIGER LEBENSRAUM WASSER»

Führungen durch die Sonderausstellung, Vorträge, Figurentheater, literarisches Musikerlebnis und Weiteres mehr
Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch

Mittwoch, 17. November 2021, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

«FISCHOTTER»

Montag, 22. November 2021, 19.30 Uhr, Brandis B12

ALLES IM FLUSS – WAS BRINGEN FLUSSREVITALISIERUNGEN?

Vortrag von Erik Olbrecht, dipl. Forsting., Teamleiter Biotop- und Artenschutz und Gewässerrevitalisierungen, Amt für Natur und Umwelt Graubünden

Mittwoch, 24. November 2021, 17.00 Uhr, Brandis B12

NATURsPUR – Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren

QUIETSCHEN, BRÜLLEN, PFEIFEN – WIE TIERE SICH
UNTERHALTEN

Vortrag von Flurin Camenisch, Bündner Naturmuseum

Mittwoch, 29. November 2021, 20.15 Uhr, Brandis B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

AUF DEN SPUREN VON SONNENAKTIVITÄT UND
WELTRAUMWETTER

Vortrag von Dr. Marina Battaglia, Fachhochschule Nordwestschweiz

Mittwoch, 01. Dezember 2021, 18.00 Uhr, BNM

Natur am Abend – Führung durch die Dauerausstellung

KOMISCHE KÄUZE? – UNSERE EULEN

Mittwoch, 08. Dezember 2021, 18.00 Uhr, BNM

FÜHRUNG DURCH DIE SONDERAUSSTELLUNG

«FISCHOTTER»

Mittwoch, 15. Dezember 2021, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

LICHT WIRKT – AUF UNS, DIE NATUR UND DIE
LANDSCHAFT

Vortrag von Dr. Lukas Schuler, Präsident Dark-Sky Switzerland

Mittwoch, 29. Dezember 2021, 17.00 Uhr, BNM

FAMILIENFÜHRUNG, BIBER UND FISCHOTTER –
ZWEI WASSERRATTEN IM FOKUS'

Samstag, 8. Januar 2022, 10.15–17.00 Uhr, Brandis B12

TAGUNG DER ORNITHOLOGISCHEN GESELLSCHAFT
GRAUBÜNDEN (OAG)

Informationen unter www.naturmuseum.gr.ch. Anmeldung zwingend.

Mittwoch, 12. Januar 2022, 12.30 Uhr, Brandis B12

Rendez-vous am Mittag

DER FISCHOTTER IM ANTHROPOZÄN – LEBEN IN EINER
VOM MENSCHEN GEPRÄGTEN UMWELT

Vortrag von Dr. Irene Weinberger, Biologin, Stiftung Pro Lutra

Sonntag, 16. Januar 2022, 11.00 & 14.00 Uhr

FINISSAGE DER SONDERAUSSTELLUNG «FISCHOTTER»
MIT FÜHRUNGEN

Mittwoch, 26. Januar 2022, 20.15 Uhr, Brandis B12

Naturforschende Gesellschaft Graubünden

19 JAHRE MONITORING DER SCHWEIZER TAGFALTER-
FAUNA MIT BLICK AUF DEN ALPENRAUM

Vortrag von Matthias Plattner, Biodiversitätsmonitoring Schweiz, Hintermann & Weber AG

Dauer (wenn nicht anders vermerkt): ca. 60 Minuten. Eintritt für alle Anlässe: Erwachsene: CHF 6.–, AHV/IV, Studierende, Lehrlinge: CHF 4.–, Kinder und Jugendliche bis 16 Jahre: gratis.

Aufgrund der behördlichen Vorgaben gegen Corona gilt im Bündner Naturmuseum eine Maskenpflicht für Personen ab 12 Jahren.

Bis auf Weiteres ist eine Anmeldung zwingend.

Anmeldungen mit Angabe von Name und Telefonnummer/E-Mailadresse möglichst online unter www.naturmuseum.gr.ch erfassen oder telefonisch unter 081 257 28 41. Die Platzzahl ist begrenzt.

ÖFFENTLICHE ANLÄSSE

RENDEZ-VOUS AM MITTAG Vorträge und Führungen für alle, die ihre Allgemeinbildung im Bereich Natur erweitern möchten.

NATURSPUR Naturkundliche Vorträge für Menschen ab 9 Jahren. Flurin Camenisch, Zoologe und Museumspädagoge, erzählt und visualisiert spannende Naturphänomene.

NATUR AM ABEND Die Dauerausstellungen des Bündner Naturmuseums geben einen umfassenden Einblick in die Tier- und Pflanzenwelt Graubündens. An unseren Führungen «Natur am Abend» stehen besondere Aspekte der einheimischen Fauna, Flora und Erdgeschichte im Zentrum. Lassen Sie sich überraschen!